



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906**

489 (20.10.1906) 2.Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-423494](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-423494)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphisch: „Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Annahmen-Druckarbeiten) 841

Redaktion . . . . . 877

Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . . . 918

Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Vieringelohn 28 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
ausschlag M. 4.52 pro Quartal.  
Einzel-Nummern 5 Bg.

Inserate:

Die Colonel-Zeile . . . 20 Bg.  
Kurzfristige Inserate . . 25  
Die Reflams-Zeile . . . 60

Nr. 489.

Samstag, 20. Oktober 1906.

(2. Mittagsblatt.)

### Das Preiswettbewerb für ein Geschäftshaus der Oberheimschen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.

Wenn wir unsere Tageszeitungen durchblättern, so lesen wir manche Kunstberichte über Malerei und Plastik, viele über Theater und Musik, aber sehr wenige über Architektur, obwohl der Bau an der Straße die meisten Kritiker findet. Von dem Bauwesen erfährt der Leser vielfach erst dann etwas, wenn er selbst in die Lage kommt, zu bauen. Es fehlt eben an der Gelegenheit, um vertraut mit dem wichtigsten Zweig der bildenden Kunst zu werden. Deshalb den Gemäldeausstellungen, wo man sich keine Bilder für den Salon anschaut, dürfte auch manchmal Architekturausstellungen am Platze sein.

Das Preiswettbewerb der Oberheimschen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim, das zur Erlangung von Plänen für ein Geschäftshaus veranstaltet wurde, hat nun in unserer Stadt eine solche Ausstellung gegeben, die für den Fachmann und Laien sehr viel des Interessanten bietet. Wenn man die Pläne der Vorbau- und Fortbauabteilung, die die Arbeiten enthalten, betrachtet, so ist man zuerst ganz verwirrt, von der großen Anzahl der Pläne, und es bedarf einiger Weile, um sich über Art, Grundrisse und Ansichten zu orientieren. Es ist leicht für den Hausmann, der nicht direkt an dem Wettbewerb teilgenommen, sehr lässig aus den reichgezeichneten Entwürfen die Erfüllung all der Wünsche herauszulesen, die das sehr reichhaltige Programm gestellt, all die verschiedenen Versicherungsabteilungen, die in Arbeitszimmern, Bureau und einzelnen Räumen untergebracht sind, zusammen zu suchen, wobei es für die Unbedingtesten eine Annahme wäre, sich wohl häufig ein Urteil zu bilden, zu dem die Preisrichter in angelegentlichster Tätigkeit, abgesehen von den anderweitig angeführten konkurrierenden Vorarbeiten, einen vollen Tag brauchten. Nur der Besucher kann es sich mit dem großen Eindruck handeln, den er empfindet, und der aber kurz zusammengefasst werden soll. Es bedarf eines sehr sicheren Urteils und der gesicherten Kenntnis der Anforderungen, um sich für einen der vor den preisgekrönten Arbeiten vorgezeichneten Grundrisse zu entscheiden, da sie alle gewisse Vorzüge besitzen, aber fast jeder einen andern Weg einschlägt.

Der Entwurf des Architekten E. Dering, Mannheim, hatte „E. D.“ erhielt den ersten Preis (10000). Was im Vergleich zu den anderen Arbeiten sehr auffällig ist die außerordentlich geistreiche Ausnutzung der Plätze, die bei der Erfüllung aller Wünsche auf ein sehr knappes Maß zusammengefasst ist, ohne im Inneren besetzt zu sein. Ein großer Vorzug ist die vor die breite Straße des Mittelbaus, der von zwei tiefen Plätzen flankiert ist. Die Hauptfront ist bei allen Projekten nach der Hauptauslassung gerichtet, die Seitenfronten gegen die Marien- und Palaststraßen. Ebenso ist bei allen Arbeiten der Hauptauslassung in die Mitte der Hauptauslassung verlegt, wobei der Grundriss meistens eine unregelmäßige Form erhält. Dünge Entwurf zeigt nun eine überraschende Anordnung der Räume, vor allem gefällt die Lage der Verkehrshalle, die zum Verkehr des Fußgänger mit Kasse und Nachhaltung dienen soll. Eine eisenblechgedeckte Haupttreppe sowie zwei feinstlich angeordnete Nebentreppe vermitteln den Verkehr der einzelnen Stockwerke, in

alternativer Höhe der Mitte befinden sich die Vertikalanzüge. Eine klare Lösung hat vor allem auch das Terrain gefunden, das eine Menge der verschiedenen Kausalitäten aufzunehmen hat, wie die Garderobe, ein großer Speisesaal, Hausmeisterwohnungen, Material- und Aftenträume, Buchbinderei, usw. In schöner Weise legt sich Raum an Raum, wobei eine leichte Orientierung möglich ist. Die Arbeitshöhe der einzelnen Versicherungsabteilungen scheint ebenfalls geistlich untergebracht, auch die Wohnung des Direktors entspricht mit ihrer zu den Wirtschaftsräumen im Dachgeschoss führenden Treppe, die eine große Diele bildet, mit ihren weit angelegten Gesellschaftsräumen, zu denen auch der große Aufsichtsaal hinzugezogen werden kann, dem herrschaftlichen Charakter des Hauses. Nur die feilliche Anordnung der großen Aufsichtsaal, sowie die indirekte Abhängigkeit der Wohnzimmern dürfte weniger Beifall finden. Die Architektur dieses Entwurfs zeigt sich ausgesprochen individuell, er ist nicht modern im Sinne neuerlicher Formen, hat aber auch keine der alten Stilelemente streng durchgeführt, wird aber im ganzen im feinen gemächlichen Vortritt nicht unähnlich. Die einzelnen mit dem Grundriss sich ergebenden Bauteile sind sorgfältig behandelt, durch hohe Dachflächen mit feinen Formelementen abgeschlossen. Das Projekt macht einen vornehmen Eindruck.

An zweiter Stelle nannten zwei gleichwertige Arbeiten, denen je ein Preis von 3000 Mark zuerkannt wurden. Es sind dies die Projekte „Walden“, Verfasser Architekt Herold und E. K. in Verbindung mit Architekt Wilhelm Peter in Karlsruhe und „Walden“, Verfasser Architekt Karl Wiener-Mannheim. Das Projekt „Walden“ ist im Gegensatz zum preisgekrönten eine weitläufige Anlage in der Form eines Rechtecks, welches zwei große den Gängen abwechselnde Höfe umschließt. Eine große feillich sehr reichhaltige Haupttreppe mit geraden Gängen, sowie noch zwei Nebentreppe bestimmen wesentlich den Grundriss, der auch in allen übrigen Teilen eine reiche Durchdringung erkennen lässt. Da allerdings die rückwärtige Lage der Verkehrshalle und die Lagen des Bedarfs entsprechend ist, was dahingestellt sein müssen, was man sich im Hinblick auf die Kosten im Auge zu haben die Verhältnisse. Wenn auch hier der moderne Charakter deutlich zu sehen ist, in seiner Art ist er immer noch etwas zurückhaltend. Was auffälliger ist die in der Höhe der Räume wachsende Formensprache des Wiener'schen Projektes. Der Bau ist, wie es sich aus dem Grundriss ergibt, in unterer Hälfte eine geschlossene Mauer bildet die Winkelräume, die den Hauptauslassung, den großen Aufsichtsaal etc. umschließt. Organisch löst er seine innere Bestimmung erkennen. Welche Sonderarten bilden die Fenstergruppen, eigenartige Formen, die die Steinmauern. Das Projekt darf in künstlerischer Hinsicht wohl zu den besten gezählt werden, aber auch der Grundriss wird durch seine Einfachheit und Klarheit, abgesehen von den langgestreckten großen Arbeitszimmern und den weiten Entfernungen der langen Gänge.

Man mag unter den Beurteilern über die Berechtigung anderer moderner Architekturformen streiten, so ist doch festzuhalten, dass jede Stadt auch ihre künstlerische Tradition besitzt, die doch nicht

völlig übergegangen werden soll. Das zum Verkauf empfohlene Projekt des Architekten Rudolf Tilleßen-Mannheim scheint das einzige zu sein, das auf diesen Punkt Rücksicht genommen und deshalb auch von den Besuchern am meisten Beachtung findet. Der Verfasser wählt eine Architektur, die, ohne schamhaft oder gar kopierend zu sein, den historischen Geist unserer Stadt am besten widerspiegelt. Das Paradox ist, dass unsern allen Bauten einen markanten Stempel aufgedrückt, den Architekt Tilleßen auch schon seinen herrlichen Villenbauten der Stadt in gleicher Fortentwicklung neu aufgedrückt hat. Es wirkt deshalb diese architektonisch und technisch schon durchgeführte Arbeit für den Mannheimer am sympathischsten. Das Urteil des Preisgerichts soll ebenfalls sehr günstig gelautet und nur die zu hohen Kosten eine Präzisierung verhindert haben. Ob diese Verzögerung nun, wie behauptet wird, in einer allzu hohen Stockwerkszahl oder einer zu reichen Architektur liegt, lässt sich nicht länger Gond sagen, es dürfte aber bei diesem Entwurf die allseitig vorzuziehende künstlerische Ausbildung ins Gewicht fallen, wobei nicht nur die reichhaltigen, sondern vor allem interessanten Straßenschilder entstehen, für die man gerade bei stadtbauartigen Straßen Sorge zu nehmen soll. Der Grundriss entwickelt sich nach der Hauptauslassung in ähnlichem Sinne wie das preisgekrönte Projekt des Architekten E. Dering, indem sich an einen breiten Mittelbau zwei lange Seitenflügel anschließen. Weit zurückzuführen sind dagegen die inneren Teile, sodass ein großer offener Hofplatz entsteht, der das Treppenhaus und die Räume beleuchtet. Gleiches bedeutet eine Zentralisation der Arbeitsräume und des Verkehrs erreicht. Die klare und einwandfreie Anordnung macht einen homöopathischen Eindruck.

Die Entwürfe der beiden anderen zum Verkauf empfohlenen Projekte der Architekten Hans Villing-Karlsruhe und E. Winkler-Dresden-Koschwitz sind nicht auf den ersten Blick zu erkennen. Der Entwurf des letzteren „Walden“ zeigt eine unregelmäßige Form, indem der eine Seitenflügel des Hofes die ganze Länge des Grundstücks nach der Hauptauslassung einnimmt. In ihrer äußeren Form sind jedoch die einzelnen Räume untergeordnet und auch die feillich modernen Anschauungsarchitektur beweist einen vorbildlichen Künstler. Hans Villing-Karlsruhe, in Firma Professor Hermann Villing-Karlsruhe, hat eine dem Projekt „Walden“ ähnliche Grundrissgestaltung gewählt, in der anderen Form ist er jedoch nicht nur hinsichtlich der Grundrissform, sondern auch des Baumaterials sehr eigenartig gegegangen, indem eine Stahlbetonarchitektur gewählt wurde, die jedoch in der Ummauerung bei einem solchen Gebäude wohl nicht anständig sein dürfte.

Nur den Plänen eingeleiteten, in einem besonderen Saal ausgestellten Entwürfen befinden sich neben vielen minderwertigen noch manche interessante Arbeit, wie z. B. das Projekt mit dem Motto „Immer da, ohne wahr“, das durch eine geschmackvolle Architektur auffällt, sowie das Projekt mit dem Motto „Salut omnium“, das gleichfalls in reichem Rahmen vertritt.

Dieses für Mannheim nach jeder Weise überaus verlockende Preiswettbewerb hat auf jeden Fall den untrüglichen Beweis erbracht, dass die Mannheimer Architekten keine Konkurrenz zu suchen brauchen und dass sie bei klar gestellter Aufgabe wohl imstande sind, allen Wünschen gerecht zu werden, die selbst eine Stadterweiterung zu erfüllen fähig sind.

Bei der Fleischsteuerung

Man verlange ausdrücklich MAGGI Suppen mit dem „Kreuzstern“.

Maggi Suppen mit dem Kreuzstern

doch wohlschmeckende, nahrhafte Suppen auf den Tisch bringen. Ein Würfel in 10 Bg. gibt in kürzester Zeit — nur mit Wasser — 2 gute Teller.

**Gesichtsnaare** werden für immer entfernt und durch Elektrolyse unter Garantie von Klotz-Verfahren. Scherers, — 4444 Baden. Elektrische und elektrische Naare gegen Haarausfall und unter dem Teufel. Tägliches Verordn. 6217

Frau Ehrler, S 6, 37.

**Pfälz. Dampfwaschanstalt „Frauenlob“**  
Klingensmünster.  
Spezialität: Herrensteifwäsche.  
Niederlage in Mannheim 66888  
bei Herrn F. H. Schury,  
Seckenheimerstrasse 11a.  
Die Abholung und Wiederzustellung der Wäsche erleichtert durch unsere Vertreter.

Unsere Einrichtungen zum  
**Vernickeln, Verkupfern u. Vermessingen**  
sowie u. gelbhafter Gegenstände halten wir bestens empfohlen.  
**Esch & Cie.**  
Fabrik Irischer Oefen.  
Annahmestelle: 11 1, 3, Breite Straße.

**Bier- u. Weinhandlung F. E. Hofmann**  
S 6, 33  
Telephon 448  
Hofmann prompt und in bekannter Güte in Pilsener, Nymphen und Gebirgsbier  
**Augustinerbräu München** 63950  
**Fürstenbergbräu, Tafelgetränk Sr. Maj. d. Kaisers**  
**Pilsener I. Aktienbrauerei**  
**Kulmbacher Erste Aktien-Export-Brauerei, ärztlich empfohlen**  
**Gurlacher Hofbräu Mannheim**  
Selzbrunnen-Grosskarden.  
**Naturreine Weine** in allen Preislagen.  
Preisocourant steht gern zu Diensten.



**M. Eichtersheimer, MANNHEIM.**

Der beste Ersatz für die eisernen Riemenscheiben ist die

**Rekordscheibe.**

Absolutes Festhalten auf der Welt ohne Eingelagertes.

Alleinverkauf für Baden und Pfalz.

Grosses Lager in modernen Transmissionsen mit und ohne Hingehaltung.

Gebrauchsanweisung kompletter Transmissionsen für jede Kraftübertragung.  
In jedem Quantum erhältlich in der  
**Dr. S. Gaas Buchdruckerei**

**Zeitungs-Makulatur**

**Damen** Bekleidung, Musterzeichnungen, Zuschneidungen und Anfertigen von Kleidern, auch nach dem neuesten System und frei aus der Hand in der  
**Zuschneide-Akademie**  
Q 1, 3<sup>II</sup>. Weidner-Nitsche Breitestr.  
Feinste Empfehlungen aus ersten Kreisen, sowie von Damen-Modellierern und Diakonissen. 64217  
Verwand moderner gebrauchter Rock- und Tailormodelle.  
Anfang der Kurse: 1. und 15. jeden Monats.

**Jakob Kling, Juwelier**  
G 3, 2 Telephon 3585 G 3, 2  
empfiehlt sich im Anfertigen, Modernisieren u. Reparieren von Juwelens-Schmuck jeder Art, Ankauf von Brillanten, altem Gold u. Silber.  
Streng reelle Bedienung.

Meine Wohnung befindet sich nunmehr  
**Q 2 Nr. 5, II.**  
Im Haus der „Mannheimer Bank“. 66617  
**Dr. med. Schmitz, prakt. Arzt.**





